

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 15

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die brünte Seite



General de Gaulle tritt wieder in Erscheinung

Nach Einweihung einer Gedenktafel für im Krieg gegen Deutschland gefallene schottische Offiziere und Soldaten hielt General de Gaulle die mit Spannung erwartete grosse Rede in Bruneval, worin er einmal mehr an die Einigkeit des französischen Volkes appellierte. Man betrachtet diese Rede als den ersten Schritt des Generals zu neuer politischer Betätigung. (Photopress)



Aus Indien und Singapore kommend, «landeten» auf diese Weise acht Elefanten, die für einen englischen Zirkus bestimmt sind, an den Londoner Georg-V.-Docks. Die Dickhäuter hatten auf Deck der «Trevailer» eine stürmische Ueberfahrt und erhielten viel Schnaps, was ihnen besser behagte, als diese Luftfahrt. (ATP)

Von Erfindungen und Entdeckungen

Die ersten Kanonen sollen im Jahr 1247 bei der Verteidigung von Sevilla gegen die Spanier gebraucht worden sein. Diese Chroniknotiz scheint nicht ganz glaubwürdig zu lauten, da Berthold Schwarz das Pulver erst 1259 erfand und die erste Nachricht von Kanonen in Florenz 1326 verkündet ist. 20 Jahre später wurden sie in der Schlacht bei Crécy erstmals verwendet.

Im Jahre 1647 benützte Pascal das vier Jahre vorher von Toricelli konstruierte Barometer zu Höhenmessungen. Das Aneroidbarometer ist genau 100 Jahre alt.

1747 entdeckte der Chemiker Andreas Sigismund Marggraf in Berlin (1709—1782) den Zuckergehalt der Runkelrüben. Doch vergingen noch 50 Jahre, bis in Dresden eine Raffinerie den Betrieb aufnahm.

Zu jener Zeit, also 1797, entdeckte Vauquelin im Rotbleierz das Chrom, jenes Metall, das sich in Verbindungen durch Mannigfaltigkeit und Schönheit der Farben auszeichnet

und nun vielfach mit der Oberfläche eiserner Geräte verbunden wird, um die Rostbildung zu verhindern.

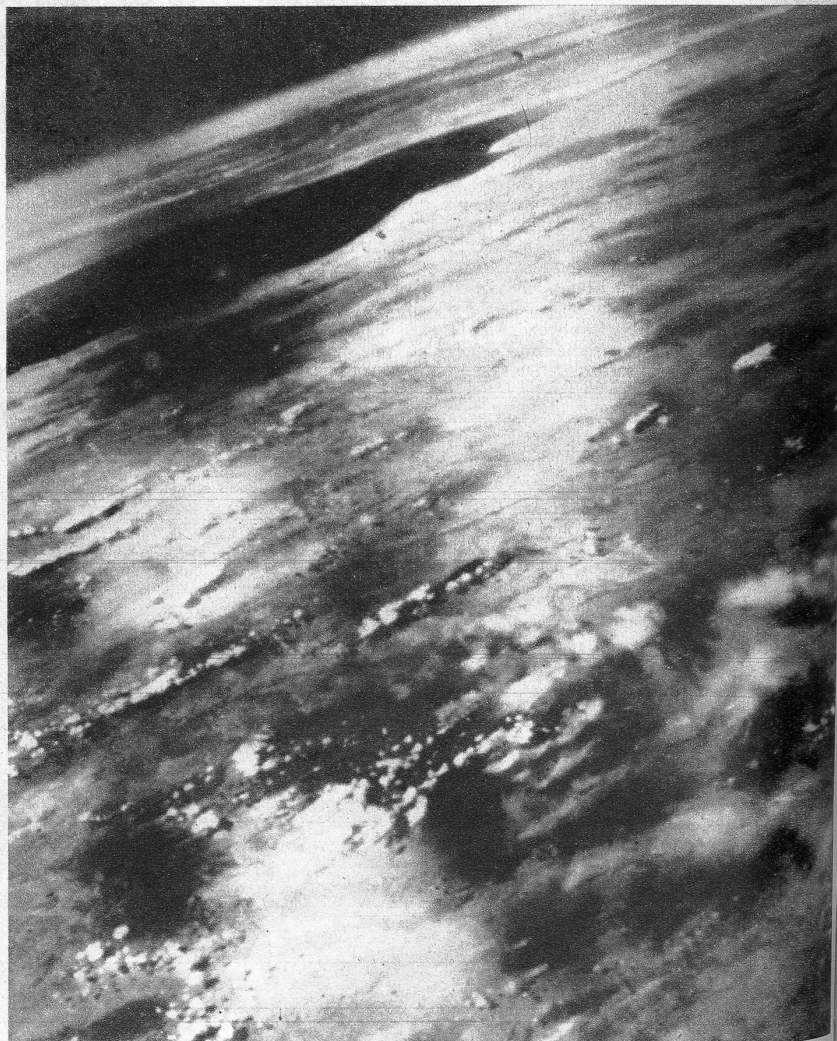
Von 1797 an kamen in Frankreich die dreieckigen Hüte, die Bonapartes oder incroyables, in Mode. Während sie heute verschwunden sind, behaupteten die Cylinder das Feld. Glibus in Paris konstruierte die chapeaux claques.

Im Jahre 1847 wurde von Sobrero das giftige Oel Nitroglyzerin hergestellt und 1862 von Nobel als Sprengmittel in die Praxis eingeführt.

Auf ein 100jähriges Bestehen kann zugleich die antiseptische Wundbehandlung zurückblicken. (Korr.)

Entdeckung einer grossen Pyramide

Der fernöstliche Direktor der «Transworld Airways», Oberst Sheahan, berichtet heute, er habe aus der Luft in den entlegenen Bergen Westchinas eine grosse Pyramide gesichtet. Die Pyramide scheine an Grösse jene Aegyptens zu übertreffen. (UP)



So sieht die Erde aus einer Höhe von 161 km aus. Unser Bild wurde von einer automatischen Kamera in einer V² aufgenommen. Auf ihm erblicken wir ein Gebiet von 322 000 km² Flächeninhalt. Die Distanz vom Horizont bis an den untersten Rand des Bildes beträgt 1450 km. Man beachte die in grosser Tiefe schwebenden verschiedenen Wolkengruppen. Die dunkle Fläche oben links stellt den Golf von Kalifornien dar.